

GRÜßWORT DES BUNDESMINISTERS

|| Gerd Müller

Klimawandel, Flüchtlinge, Terrorismus, Unterernährung und Wasserknappheit – die Liste drängender globaler Herausforderungen ist lang. Viele von ihnen betreffen auch uns in Deutschland unmittelbar. Bei der Suche nach tragfähigen Lösungen für sie spielt Entwicklungspolitik eine entscheidende Rolle. Sie muss und kann zu einer gerechten und fairen Welt beitragen, die allen Menschen ein Leben in Würde ermöglicht und die natürlichen Grenzen unseres Planeten achtet.

Das Entwicklungsjahr 2015 mit seinen globalen Großkonferenzen bietet die Gelegenheit, die Weichen für nachhaltige Entwicklung neu zu stellen: Die Ergebnisse des Entwicklungsfinanzierungstreffens in Addis Abeba, des UN-Gipfels zur Post-2015-Agenda in New York und der Klimakonferenz in Paris geben den entwicklungspolitischen Rahmen für die nächsten Jahrzehnte vor. Auch vom G7-Gipfel in Elmau mit seinen entwicklungspolitischen Beschlüssen ging ein starkes Signal für nachhaltige Entwicklung aus.

Dies müssen wir nutzen: Es geht um einen Weltzukunftsvertrag, der anhand verbindlicher Ziele soziale, wirtschaftliche und ökologische Entwicklung miteinander verbindet. Es muss uns zum Beispiel gelingen, bis 2030 alle Menschen von Hunger und extremer Armut zu befreien und gleichzeitig natürliche Ressourcen zu schützen.

Die nachhaltigen Entwicklungsziele gelten für alle Länder – egal ob im Norden oder

im Süden, ob Industrie-, Schwellen- oder Entwicklungsland. Sie beruhen auf einer neuen globalen Partnerschaft, in der alle Staaten gemeinsam Verantwortung für nachhaltige Entwicklung tragen. Deutschland wird seiner Verantwortung für nachhaltige Entwicklung gerecht:

- Die Bundesregierung hat in dieser Legislaturperiode die Weichen gestellt für einen historischen ODA-Aufwuchs, der unserem Bekenntnis zum 0,7 Prozent-Ziel Nachdruck verleiht.
- Deutschland wird seine Klimaleistungen bis 2020 im Einklang mit internationalen Zusagen verdoppeln.
- Mein Ministerium wird mit einem Sonderprogramm die Staaten unterstützen, die bei der Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsagenda vorangehen (sog. „Early Mover“).
- Wir legen neue Infrastrukturprogramme auf, um von Konflikten und Epidemien besonders betroffene Regionen zu stabilisieren, im Nahen Osten und Nordafrika, in Westafrika und in der Ukraine.

Und wir gehen eine Nachhaltigkeitspartnerschaft mit der Zivilgesellschaft ein – bei uns in Deutschland etwa durch die Erarbeitung der Zukunftscharta „EINEWELT – Unsere Verantwortung“, die im November 2014 an Bundeskanzlerin Angela Merkel übergeben wurde und derzeit auf einer Zukunftstour in alle Bundesländer getragen wird. Ich

lade auch Sie herzlich ein, sich daran zu beteiligen.

Nachhaltige Entwicklung verlangt auch nach innovativen Instrumenten der Entwicklungspolitik, die den globalen Realitäten Rechnung tragen. Ein Beispiel hierfür sind sogenannte „Dreieckskooperationen“. Bei diesen kooperiert Deutschland mit aufstrebenden Staaten, um gemeinsam nachhaltige Entwicklung in Partnerländern zu fördern. Dreieckskooperationen lösen traditionelle Geber-Nehmer-Verhältnisse auf und etablieren eine echte Partnerschaft auf Augenhöhe. Gegenseitiges Lernen, internationaler Dialog und gemeinsames Gestalten nachhaltiger Entwicklung stehen im Vordergrund. Sie zeigen, dass Entwicklungszusammenarbeit keine Einbahnstraße und die Verantwortung für nachhaltige Entwicklung universal ist.

Für Deutschland sind Dreieckskooperationen ein wichtiges Element der Zusammenarbeit mit sogenannten „Globalen Entwicklungspartnern“ – dieser Begriff umfasst die aufstrebenden Staaten Brasilien, China, Indien, Indonesien, Mexiko und Südafrika. Diese Länder nehmen eine zentrale Rolle bei der Gestaltung nachhaltiger Entwicklung ein, besitzen aber auch große eigene Kapazitäten. Derzeit unterstützt mein Ministerium circa 30 Dreieckskooperationen mit einem Gesamtvolumen von etwa 25 Millionen Euro, wobei sich der deutsche Beitrag auf etwa 14 Millionen Euro beläuft. Damit ist Deutschland einer der führenden Akteure in diesem Bereich.

Die deutsche Entwicklungspolitik ist durch ihre breite gesellschaftliche Verankerung, ihre langjährige Erfahrung und ihr Know-how auf die Umsetzung des Weltzukunftsvertrags vorbereitet. Ich bin überzeugt, dass kluge Entwicklungspolitik nicht nur Zukunftschancen in unseren Partnerländern schafft. Mit ihrem Beitrag zu Sicherheit und Frieden nutzt sie auch uns in Deutschland. Ich werde mich daher weiter für eine gerechtere Welt einsetzen, in der die Menschenwürde geachtet und die Schöpfung

bewahrt wird. Unsere Kinder werden uns daran messen.



|| **Dr. Gerd Müller, MdB**

Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Quelle: Photothek/BMZ.